

Alwin Schönenberger

## Bericht zum Brutvogelmonitoring von Mehlschwalbe und Mauersegler in der Stadt Hohenems 2025



Felswand Hohenems alter Steinbruch Unterklien

Foto: A. Schönenberger

# Bericht zum Brutvogelmonitoring von Mehlschwalbe und Mauersegler in der Stadt Hohenems 2025

Danke der Stadt Hohenems für den Auftrag, das Mehlschwalben- und Mauerseglervorkommen in Hohenems im Jahr 2025 vertieft zu untersuchen!

Die Erfassung der Arten und deren Bestandsentwicklung sind Grundlage für allfällige Fördermaßnahmen.

## **Auftrag:**

Für das Jahr 2025 erhielt ich den Auftrag, mich im Speziellen den Mehlschwalben und Mauerseglern zu widmen.

Insgesamt wurden 8 Begehungen für Beobachtung und Nestersuche durchgeführt:

10.06., 28.06., 06.07., 11.07., 19.07., 06.08., 29.08., 13.12. à 2 Std = 16 Std. insgesamt.

# Beschreibung der ornithologischen Beobachtungen

## Einleitung

Mehl- und Rauchschnalben zählen zu den beliebtesten heimischen Brutvögeln. Sie haben sich nahe an den Menschen und seine Gebäude angeschlossen. An den Gebäuden können die Schnalben gut bei Nestbau, beim Füttern der Jungen und bei ihren eindrucksvollen Flügen ohne Störung beobachtet werden. Ein guter Schnalbenbestand schützt die Menschen vor zu vielen lästigen Fliegen, Mücken und sogar vor gefährlichen Neueinwanderern wie Tigermücken. Deshalb überrascht es, dass so wenige Schnalben heute in unseren Siedlungen anzutreffen sind. Österreichweit ist in den letzten 20 Jahren der Bestand an Mehlschnalben um 50% zurück gegangen.

## Allgemeines zur Mehlschnalbe

Die Mehlschnalbe brütet in ganz Europa mit Schwerpunkt in milden Klimaregionen. Sie ist in Österreich hauptsächlich Gebäudebrüter mit einem Bestand von ca. 20.000 Brutpaaren - Tendenz abnehmend. In den letzten Jahren gibt es jedoch in Vorarlberg einen Trend zu Felsbruten.

Ursachen für den Rückgang sind: weniger Toleranz der Hausbesitzer den Schnalben gegenüber, wegen Verschmutzung durch herunterfallenden Kot. Weiters Mangel an geeignetem Nistmaterial, nass-kaltes Wetter zur Brutzeit, wie gerade heuer im Juli. Der allgemeine Insektenmangel macht es gerade den Schnalben schwer, genügend Futter für den Nachwuchs zu finden.

Der Status der Mehlschnalbe in der gegenwärtigen Roten Liste ist „Gefährdung droht“ (NT), wird aber bei der aktuellen Neufassung auf „Gefährdet“ (VU) steigen.

Deshalb ist besonders auf die Erhaltung bestehender Brutplätze zu achten. Dazu braucht es allerdings ein Inventar der Brutplätze auf Basis der Straßennamen und Hausnummern. Für Hohenems liegt das nun vor. Auch die Förderung mit künstlichen Nisthilfen an geeigneten Gebäuden ist ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung dieser eindrucksvollen Vogelart.

## Mehlschnalbe

Brutsaison 2025 in Hohenems:

Nach einem kühlen Mai begannen die Mehlschnalben zögerlich ihre Nester zu beziehen. In der Vogewosi Wohnanlage Mitterhoferstraße 1-9 waren am 10. Juni wieder 9 Brutpaare anwesend, sie haben erfolgreich gebrütet. Ebenso am Haus Beethovenstraße 3 mit 2 Brutpaaren. Allerdings hat der regenreiche Juli (über 20 Regentage) die üblichen Zweitbruten weitgehend verunmöglicht. Ich konnte nur 2 Bruten im August beobachten.



Neu renovierte Fassade  
Mitterhoferstraße 9 mit 2 Nestern  
der Mehlschnalbe. Alle Nester  
sind nordseitig zu finden.

Foto: A.S.



Detailaufnahme des obigen Standortes Foto A.S.

Ähnlich wie im Siedlungsraum verlief die Brutsaison im alten Steinbruch Unterklien. Witterungsbedingt gab es auch nur 1 Jahresbrut an diesem Brutplatz. Felswände sind die natürlichen Brutplätze der Mehlschwalben. Gebäude sind daher nur Ersatzbiotope – allerdings weit verbreitet und durch das mildere Klima im Ortsgebiet bevorzugen die Vögel diese. Leider stört immer mehr Menschen die Kotverschmutzung. Die neuen Ansiedlungen an Felswänden durch die Mehlschwalben führe ich auf die Klimaerwärmung zurück.

Nach dem schlechten Bruterfolg 2024 ist der gute Bestand von 28 Brutten auf ca. 7 Brutten am 28. Juni 2025 gesunken. Die Felswand ist relativ hoch (ca 50 m) und nordostexponiert. Das dürfte sich bei kühlem Wetter zur Brutzeit ungünstig auf das Brutgeschehen und den Bestand auswirken.

Felswände mit Überhängen sind im Rheintal rar. Die meisten sind ehemalige Steinbrüche. Sie neigen zur Verbuschung und Wiederbewaldung und werden dann für Felsbrüter unattraktiv.

Werden diese von Felsbrütern genutzt, sollten Störungen durch Kletterer verhindert werden.

Die ehemaligen Brutplätze bei den Häusern an der Lustenauerstraße waren nur mit einem Paar besetzt. Die alten Nester sind meist noch zu sehen, es scheint also eine Stagnation im Siedlungsgebiet von Hohenems zu bestehen. Möglich ist auch eine Verlagerung der Schwalbenbruten an nahegelegene Felswände – zum Beispiel an den Kummenberg, wo ich Anfang Juli noch eine große Kolonie entdeckte. Diese war aber bald wegen der nassen Witterung verlassen.

Zusammengefasst kann zur Situation der Mehlschwalben Folgendes gesagt werden:

Der einzige kleine Bestand im Siedlungsraum mit einem Dutzend Paaren hält sich gut, trotz der teilweise durchgeführten Renovationen an den Vogewosi-Häusern in der Mitterhofstr 1-9.

Wir wissen noch zu wenig, woran es liegt, dass so wenige Brutpaare in Hohenems zu finden sind. Liegt es an Störungen, an ausreichend vorhandenem Nistmaterial? Daher sollte auch nach neuen potentiellen Brutplätzen gesucht werden. Mittels künstlicher Nisthilfen könnte dann ein Angebot geschaffen werden. Ein möglicher Standort dafür wäre das Stadion Herrenried. Dort können neben den Nisthilfen für Mauersegler noch solche für Mehlschwalben angebracht werden.

## **Mauersegler**

Die rasenden Flugspiele der Mauersegler gehören zum sommerlichen Naturerlebnis jeder Stadt. Sie vermitteln ein Gefühl der Naturnähe und Lebensqualität, auch in engen Altstadtgassen.

Der Bestand in Hohenems ist nicht sehr groß. Nur zwei beflogene Häuser - Mitterhofstraße 2 und Schloßplatz 12 waren zu finden. Diese waren mit 2-3 Paaren besetzt. Das spärliche Vorkommen dürfte auch auf Renovierungen alter Häuser zurückzuführen sein. Mauersegler brüten meist unter vorspringenden Dachflächen in engen Spalten und Nischen. Moderne Gebäude sind zu gut abgedichtet. Die Nisthilfen am Stadion Herrenried waren wieder von Haussperlingen besetzt.

Es sind also beide untersuchten Arten selten im Stadtgebiet und auf Unterstützung angewiesen. Das vorliegende Papier kann die Grundlage für künftige mögliche Projekte sein.

### Beigezogene Literatur:

Lentner, Reinhard et al. (2022): Atlas der Brutvögel Tirols. Wattens, Berenkamp Verlag

Hölzinger, Jochen Hrsg (1997): Die Vögel Baden-Württembergs Bd. 3 Singvögel. Stuttgart (Hohenheim), Verlag Eugen Ulmer GmbH & Co

Kilzer, Rita et al. (2011): Atlas der Brutvögel Vorarlbergs. Hohenems, Bucher Verlag

Teufelbauer, Norbert et al. (2023): Österreichischer Brutvogelatlas 2013 – 2018. Wien, Verlag Naturhistorisches Museum Wien, 1. Auflage 2023